



**Geschäftsstelle:**

Am Feuersee 8  
 D-74592 Kirchberg  
 Tel.: +49 (0)7954 921 969  
 E-Mail: office@fnbb.org

[www.fnbb.org](http://www.fnbb.org)

**Vorstand:**

1. Vorsitzende:  
 Elisabeth Huba-Mang, Freudenberg, huba@fnbb.de  
 Stellvertretende Vorsitzende:  
 Michael Köttner, Kirchberg/Jagst, koettner@fnbb.org  
 Gottfried Gronbach, Wolpertshausen, gronbach@fnbb.org  
 Schatzmeister:  
 Achim Kaiser, Kirchberg/Jagst, kaiser@fnbb.org  
 Schriftführer:  
 Reiner Gansloser, Hermaringen, gansloser@fnbb.org

**Beiträge fördernder Mitglieder:**

Schüler/Studenten:	ab	50 Euro
Privatpersonen:	ab	120 Euro
Anlagenbetreiber:	ab	170/270 Euro (nach Art der Genehmigung)
Firmen:	ab	270/770 Euro (nach Zahl der Mitarbeiter)

*Die Förderbeiträge sind Richtsätze.*

# Hofenergie in Europa fördern

Voraussetzungen sind international sehr unterschiedlich

Seit etwas mehr als einem Jahr läuft das EU-Projekt „Bio-Energy Farm 2“, das Landwirten eine kostenlose Beratung zu Güllekleinanlagen anbietet.

Erste Informationen finden sich auf der Projektwebseite, beispielsweise stehen dort Handbücher und Marktübersichten zum Herunterladen zur Verfügung. Über die Startseite gelangt der interessierte Landwirt zudem zu einem Online-Rechner, mit dem er in wenigen Schritten grob prüfen kann, ob eine Biogasanlage sich für den eigenen Betrieb lohnen könnte. Darüber hinaus werden Biogasexperten vermittelt, die eine weiterge-

hende Beratung einschließlich einer Wirtschaftlichkeitsberechnung mit beispielhaftem Businessplan durchführen können. Die bisherigen Aktivitäten im Projekt zielten darauf ab, die grundlegenden Informationen zu erarbeiten und Biogasexperten aus der gesamten EU zu Biogas-Kleinanlagen und in der Nutzung des Berechnungsprogramms zu schulen. Dabei zeigte sich, daß Gülle- und Reststoffvergärung auf Hofebene in den meisten europäi-

schen Ländern auf großes Interesse stößt. Eine der wenigen Ausnahmen ist Dänemark, wo die Güllevergärung vorwiegend in zentralen Großanlagen stattfindet. So zeigte sich während der Workshops ebenfalls, daß in Großbritannien und den Niederlanden bei der Biogasnutzung in der Landwirtschaft die Vermeidung von Treibhausgasemissionen im Fokus steht. Beispielsweise honoriert eine Molkerei in den Niederlanden den Klimaschutzeffekt der Gül-



Mark Paterson (links) vom KTBL beriet Landwirte auf der Agritechnica.

Foto: KTBL

levergärung, indem sie Landwirten, die eine Biogasanlage betreiben, einen Zuschlag auf den Liter Milch zahlt. Somit kann sie die Milch als klimafreundlich vermarkten. In Belgien dagegen liegt das Augenmerk auf der landwirtschaftlichen Eigenenergieerzeugung. Gefördert wird dies dort, indem bis zu einer elektrischen Leistung von zehn Kilowatt der Stromzähler rückwärts laufen kann.

### Knackpunkt Wirtschaftlichkeit

Ein andauernder Diskussionspunkt zwischen den Experten betraf die Wirtschaftlichkeit der Anlagen und die großen Unterschiede, die es zwischen den verschiedenen Ländern gibt. Mit den hohen Anforderungen an die Anlagentechnik ist Deutschland Spitzenreiter bei der Anlagenqualität und damit auch beim Investitionsbedarf. Allerdings ist dadurch

für einen wirtschaftlichen Anlagenbetrieb eine höhere Vergütung erforderlich. Im Vergleich dazu sieht man in Ländern, die eine deutlich niedrigere Vergütung haben oder in denen sich die Wirtschaftlichkeit über die vermiedenen Stromkosten ergibt, daß dies nur mit einem deutlich niedrigeren Standard hinsichtlich Materialeinsatz und Sicherheitsauflagen möglich ist. Zudem irritiert viele europäische Experten, daß in Deutschland unterschiedliche technische Vorgaben für die Handhabung von Gülle vor und nach dem Biogasprozeß gelten.

Einen sehr starken Impuls gab Clare Lukehurst, die Großbritannien bei der Internationalen Energie Agentur (IEA) vertritt. Ihr Vortrag bei einem der Workshops zeigte deutlich, wie unterschiedlich die Betrachtungsweise des Themas Biogas von (britischen) Landwirten und Bankern ist. Während Banker in Kapitalamorti-

sation dächten, seien laut Lukehurst für Landwirte ganz andere Aspekte, die wirtschaftlich schwer greifbar sind, bei der Investitionsentscheidung für eine Biogasanlage wichtig. Unter anderem sind das ein verbessertes Gülle-Management, geringere Geruchsemissionen, verringerter Mineraldüngerbedarf oder auch der Ersatz der alten Heizung durch Biogaswärme. Genau an diesem Punkt setzt Bioenergy Farm an: Landwirten werden unabhängige Informationen und Hilfestellungen zur Investition in eine hofeigene Güllekleinanlage zur Verfügung gestellt, indem sie individuell und kostenlos beraten werden. Eine Gelegenheit dazu gab es auf der diesjährigen Agritechnica am Stand des KTBL, neben dem FnBB-Mitglied IBBK einer der beiden deutschen Projektpartner. Interesse bekundeten nicht nur viehhaltende Betriebe, auch die

Vergärung von Pferdemit wurde erörtert.

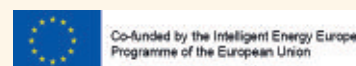
### Termine im neuen Jahr

Bioenergy Farm wird auch auf den Biogas Infotagen 2016 in Ulm, vom 13. bis 14. Januar, vertreten sein. Experten informieren über Güllekleinanlagen und führen bei Bedarf auch Berechnungen für den individuellen Betrieb durch. Weiterhin wird es im ersten Quartal 2016 mehrere Infotage mit Anlagenbesichtigung für Landwirte geben. Wo weitere Veranstaltungen und Workshops zum Thema stattfinden, steht im Biogas-Kalender auf der Internetseite des Projektes.

*Katrin Kayser, Mark Paterson*

*k.kayser@biogas-zentrum.de  
m.paterson@ktbl.de*

[www.bioenergyfarm.eu](http://www.bioenergyfarm.eu)



## Biogas Infotage 2016

FnBB e.V. und IBBK Fachgruppe Biogas GmbH präsentieren sich im Januar 2016 auf den Biogas-Infotagen. Die vom Verein Renergie Allgäu seit dem Jahr 2005 durchgeführte Fachmesse mit Parallelkongreß wird im kommenden Jahr erstmals an einem neuen Standort, der Messe Ulm, durchgeführt. Damit wagt der Verein, der diese über die Jahre stetig gewachsene Informationsveranstaltung zuvor in Sontheim (Unterallgäu) veranstaltete, trotz der momentan in der Branche herrschenden Depression einen großen und mutigen Schritt in die Zukunft. Im Rahmen der zweitägigen Fachmesse, die mit rund hundert Ausstellern die größte ihrer Art

# Biogas-Infos in Ulm

im süddeutschen Raum ist, wird Herstellern, Betreibern und sonstigen Interessenten aus der Biogas-Branche wieder eine ideale Plattform zum Austausch und zur Vorstellung neuer Produkte und Entwicklungen geboten.

### Aktuelle Themen

Das Themenspektrum reicht vom Pflanzenbau über Anlagentechnik, Fragen zu Ökonomie und Ökologie, Biochemie und Biologie bis hin zu neuesten Entwicklungen und Forschungsergebnissen. Im Rahmen von zwei parallel laufenden Vortragsforen können sich die Fachbesucher während der beiden Messetage fundiert informieren. Die Reihe der insgesamt 23 Fachvorträge be-

ginnt jeweils um 10 Uhr. Am 13. Januar geht das Vortragsprogramm bis 17.30 Uhr, am zweiten Veranstaltungstag (14.1.) bis 16 Uhr.

FnBB e.V. und IBBK nutzen die Gelegenheit und stellen in Ulm ihre Aktivitäten sowie neue Projekte vor. Im Rahmen der beiden Messetage besteht für das interessierte Publikum von 10 bis 18 Uhr die Möglichkeit, sich am gemeinsamen Stand einen Überblick über die Tätigkeiten der beiden in Weckelweiler beheimateten Organisationen zu verschaffen und sich mit dem Standpersonal fachlich auszutauschen. Dabei stehen von Seiten des Biogaszentrums die beiden EU-Projekte „BioEnergy Farm II“ (Hofenergie aus Gülle und Reststoffen) und „GRass as a

GGreen Gas Resource“ (GR3) im Fokus. So wird Katrin Kayser am ersten Messetag (Mittwoch) im Forum 1 um 14.30 Uhr über „Gülle – der nachhaltige Energieträger der Landwirtschaft“ referieren. Über „Energetische Verwertung von Grasreststoffen – Erfahrungen aus dem Biogas-Projekt GR3“ berichtet Achim Kaiser am zweiten Messetag im Forum 2 um 12.30 Uhr. Darüber hinaus findet während der Biogas Infotage 2016 auch die Mitgliederversammlung der FnBB e.V. statt, zu der die Mitglieder bereits schriftlich eingeladen wurden. Termin ist am 14. Januar 2016 um 16.30 Uhr im Forum 2 (Messehalle 5).

*Achim Kaiser*

[www.renergie-allgaeu.de](http://www.renergie-allgaeu.de)  
> **Veranstaltungen**